

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 35

Artikel: Die Sommer-Armeemeisterschaften
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sommer-Armeemeisterschaften 7. bis 10. Sept. 1944 in St. Gallen

Begrüßenswerte Neuerungen.

(-b.) Wir haben unsere Leser schon kurz über die durchzuführenden Wettkämpfe orientiert. Im allgemeinen werden die Armeemeisterschaften im gleichen Rahmen durchgeführt wie seinerzeit in Fribourg und Basel. Einige Neuerungen, die wir sehr begrüßen, möchten wir besonders hervorheben.

Im Mannschaftsvierkampf werden nun zwei an unsere Verhältnisse angepaßte Wettkämpfe durchgeführt: der Vierkampf mit Schwimmen und der Vierkampf mit Patrouillenmarsch. Dabei werden die Mannschaften, die sich aus den Städten und dem Unterland rekrutieren, die Disziplin Schwimmen wählen, da ihnen die Gelegenheit geboten ist, diesen Sport auch zu trainieren. Diejenigen Mannschaften, die sich aus den Berggegenden rekrutieren, werden den Vierkampf mit Patrouillenmarsch mitmachen. Bestimmt wird dieser Mannschaftswettkampf großes Interesse finden und unsern tüchtigen Gebirgssoldaten eine ihnen gebührende große Beteiligung an den Sommer-Armeemeisterschaften sichern.

Neu ist auch die Regelung über die Beteiligung der Mannschaften an den Armeemeisterschaften. Es wird nicht mehr vorgeschrieben, daß eine Heeres-einheit eine zum voraus bestimmte Zahl von Mannschaften stellen kann. Maßgebend ist die Beteiligung an den vorangehenden Ausscheidungen. Eine Heeres-einheit, die sehr viele Mannschaften für die Ausscheidungen stellen kann, wird auch in St. Gallen stark stark vertreten sein, während eine andere Heeres-einheit, die schon bei ihren Ausscheidungen eine schwache Beteiligung aufweist, in St. Gallen auch in entsprechend kleinerer Zahl vertreten sein wird. Durch diesen an und für sich sehr gerechten Beteiligungsmodus werden die Ausscheidungswettkämpfe, die vor dem 23. Juli durchzuführen sind, an Bedeutung gewinnen und die Breitenentwicklung mächtig fördern. Die Sportoffiziere werden mit großem Eifer an die Arbeit gehen, um schon an den Ausscheidungen eine möglichst große Zahl gut trainierter Mannschaften an den Start zu bringen. So will das Armeekommando mit Recht diese wertvollsten Mannschaftswettkämpfe fördern und erreichen, daß sich viele Wehrmänner aus allen Gegenden des Landes an den Wettkämpfen des kommenden Sommers beteiligen. Bezweckt wird schließlich ein hohes Ziel, wie General Guisan schreibt: «Je mehr die körperliche Ertüchtigung unseres Volkes Fortschritte macht, um so widerstandsfähiger und kriegstüchtiger wird die Armee. Die Vervollkommenung des Kriegsmaterials allein genügt nicht. Der

gegenwärtige Krieg hat bewiesen, daß die athletische Ausbildung, die vollständige Beherrschung des Körpers, vor allem ausschlaggebend ist. Die dazu notwendige Schulung bildet den Charakter, entwickelt gleichzeitig den Kampfgeist, zwingt den Körper zur Genügsamkeit und zur Disziplin und richtet den Geist auf das gesteckte Ziel: Bereitschaft.»

Eine weitere Neuerung und Anpassung an die gegenwärtigen Verhältnisse ist beim Reiten im Modernen Fünfkampf vorgesehen. Die Reiter können eigene Dienstpferde oder solche von Kameraden stellen. Ausgeschlossen sind für Offiziere Kavallerie-Bundespferde von Unteroffizieren und Soldaten, sowie überhaupt Springpferde mit Handicap in Kategorie M, oder solche, die in den Jahren 1942 bis 1944 in der Kategorie S in den ersten drei Rängen placiert gewesen sind. Die Berittmachung der Reiter, welche keine Pferde stellen, erfolgt durch eine der Militär-Reitanstalten. Den Reitern wird Gelegenheit geboten, die vom zuständigen Offizier zugeteilten Pferde während zirka einer Woche unter Anleitung zu reiten. Zudem wird kein eigentlicher Concours mehr geritten, sondern ein Geländerritt mit 1000 Meter Schritstrecke, 1500 Meter Galoppstrecke mit sechs festen Hindernissen, wieder 1000 Meter Schritstrecke und zuletzt nochmals 1500 Meter Galoppstrecke. Das Tempo wird vorgeschrieben und für langsameres oder zu schnelles Tempo werden Abzüge gemacht. Die Hindernisse sind 80 bis 90 cm hoch, maximal 250 cm breit und für Hochweitsprünge höchstens 120 cm breit. Durch diese Regelung will man den Fünfkämpfern helfen in derjenigen Disziplin, die letztes Jahr an den Fünfkampfmeisterschaften in Bern nicht befriedigte, besser abzuschneiden.

Die technischen Bestimmungen der einzelnen Disziplinen.

Mit Ausnahme der schon bereits erwähnten Änderungen im Reiten sind die technischen Bestimmungen gleich oder ähnlich wie an früheren Armeemeisterschaften.

Der **Geländelauf** führt über eine Distanz von 4000 Meter in offenem Gelände mit Einzelstart im Intervall einer Minute.

Das **Schwimmen** wird in Gruppen im Freistil über eine Strecke von 300 Meter ausgetragen.

Im **Schießen** tritt insofern eine Änderung ein, als nun die Vierkampfmannschaften zwei Probeschüsse und 10 Schüsse (früher 20) in zwei Serien zu fünf Schuß abzugeben haben.

Die **Kampfbahn** ist 100 Meter lang

mit Stacheldrahtverhau, Granattrichter, Sappe, Wasserlauf, Hecke, Holzwand, Fußschlingen und Granattrichter.

Der **Patrouillenmarsch** wird dieses Jahr erstmals an den Armeemeisterschaften ausgetragen. Das Tenue und die Ausrüstung sind: Helm, Exerzierbluse, Ordonnanz-Marsch- oder -Gebirgsschuhe, Leibgurt mit Patronentaschen und Bajonett, Karabiner oder Ordonnanz-Gewehr und minimal 16 kg Packung, bestehend aus Tornister, Kaputt, Brotsack mit Feldflasche und Gamelle. Der Offizier als Patrouillenführer hat dieselbe Ausrüstung aber an Stelle der Mannschaftspackung trägt er Pistole, Kartentasche und Feldstecher. Der Start erfolgt mannschaftsweise im Abstand einer Minute. Die 20 Kilometer lange Strecke führt durch stark kuppiges, abwechslungsreiches Gelände mit 600 bis 800 Meter Steigung. Die Gangart ist frei. Die Mannschaft marschiert zusammen und hat das Ziel geschlossen innerhalb 30 Sekunden zu passieren. Für die Bewertung ist die Marschzeit des Schlußmannes der Mannschaft maßgebend.

Das **Fechten** wird wie üblich mit Degen mit elektrischer Kontaktspitze ausgetragen. Wenn möglich fechten alle Teilnehmer gegeneinander. (Nach Vier- und Fünfkampf getrennt.)

Die allgemeinen Bestimmungen.

Jede Mannschaft besteht aus fünf Mann, d. h.: 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 3 Gefreiten oder Soldaten. Diese 5 Mann müssen der gleichen Einheit oder dem gleichen Stabe angehören. Maßgebend ist die Einteilung im Dienstbüchlein.

Als Stichtag für die Einteilung in die Altersklassen gilt der 31. Dezember 1943. Im Modernen Vier- und Fünfkampf starten die Teilnehmer unter 32 Jahren im Auszug, diejenigen über 32 Jahre in der Altersklasse. Im Mannschaftsvierkampf starten die Teilnehmer unter 32 Jahren im Auszug, diejenigen von 32 bis 40 Jahren in der Landwehr, d. h. mindestens 3 Wettkämpfer haben im Landwehralter zu stehen, ansonst die Mannschaft mit dem Auszug zu starten hat. Im Landsturm starten die Wettkämpfer über 40 Jahre, d. h. mindestens 3 Wettkämpfer einer Mannschaft haben im Landsturmalter zu stehen, ansonst die Mannschaft mit dem Auszug oder der Landwehr klassiert wird.

Es werden folgende Meistertitel verliehen:

Armeemeister im Mannschaftsvierkampf mit Schwimmen, Armeemeister im Mannschaftsvierkampf mit Patrouillenmarsch, Armeemeister im Modernen Fünfkampf, Armeemeister im Modernen Vierkampf.